

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 39. Montag, den 8. Februar 1830.

Eine nuzbare Schrift für viele
 Dekonomen.

Der harte, so früh eingetretene Winter hat viele tausend Scheffel Kartoffeln in der Erde übereilt, in Kellern, die nicht warm sind, und auf Böden getrossen. Sind sie noch zu gebrauchen? O ja, zu vielen Dingen. Zum Branntweimbrennen, Stärkebeizeln, zu Mehl, zu Viehfutter. Dasselbe gilt von Rüben und Wurzeln. Aber wie muß man es anfangen? Dies hier zu lehren, würde zu viel Raum wegnehmen, aber unser Herr Professor Wohl hat eine kleine Schrift darüber drucken lassen:

Die beste Benutzung erfrorener Früchte, oder Anleitung, die erfrorenen Kartoffeln, Rüben und Obstfrüchte vielfältig zu benutzen. Leipzig, bei Kollmann, 39 S.,

die eigentlich in die Zeitschrift: Hauswirthschaftliche Neuigkeiten, 1. Heft dieses Jahres, gehört, der Gemeinnützlichkeit wegen aber allein abgezogen wurde. In ihr findet man hinreichend dargethan, wie von den erfrorenen Früchten noch der beste Nutzen

zu ziehen sey. Wir wollten deshalb darauf aufmerksam machen.

Witterungs - Beobachtungen

vom
 31. Januar bis 6 Februar 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Stunde.	Barometer bei +5°R.		Therm. nach R.	Wind.	Wittrg.
		Pariser Zoll.	Lin.			
31.	Morgens 8	27	10,3	- 16,5	Ost.	trübe.
	Nachm. 2	27	10	- 13,7	NW.	wolkig.
	Abends 10	27	10	- 15.	NW.	trübe.
Febr. 1.	Morgens 8	27	9	- 14,2	SW.	trübe.
	Nachm. 2	27	9	- 10,8	SW.	desgl.
	Abends 10	27	10	- 15,3	NO.	bewölkt.
2.	Morgens 8	27	10	- 18,7	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	27	9,5	- 13,4	W.	Sonnensch.
	Abends 10	27	9,5	- 12.	NW.	trübe.
3.	Morgens 8	27	10	- 16,3	NO.	heiter.
	Nachm. 2	27	9,9	- 13,7	NO.	desgl.
	Abends 10	27	9,6	- 17,8	NO.	gestirnt.
4.	Morgens 8	27	9	- 18,7	NO.	bewölkt.
	Nachm. 2	27	8,9	- 15,3	NO.	Schnee.
	Abends 10	27	8,3	- 13.	NO.	trübe.
5.	Morgens 8	27	7,6	- 12,7	NO.	trübe.
	Nachm. 2	27	7,4	- 10,3	NO.	desgl.
	Abends 10	27	8	- 13.	NO.	desgl.
6.	Morgens 8	27	7,2	- 11,7	NO.	trübe.
	Nachm. 2	27	6,2	- 8.	NO.	Schnee.
	Abends 10	27	5,9	- 8,4	NO.	trübe.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

* * * Heute versammelt sich die deutsche Gesellschaft. Vorlesung: eine Beschreibung der Ausbeute an Alterthümern aus dem Torfmoor bei Bedringen im Magdeburg'schen.

Kunstanzeige. Das wohlgetroffene Portrait des nünmehr vollendeten M. Regis in Foliogröße nach einer Zeichnung von Gläser in Strichmanier gestochen, ist in guten Abdrücken für 8 Gr. zu haben, bei dem Kupferstecher Böhme, in Reichels Garten, im Hintergebäude, rechts 2 Treppen.

Anzeige. Gute voigtländische Violin- und Guitarrensaiten erhielt so eben wieder und empfiehlt ergebenst die
Heinrich'sche Kunsthandlung in Auerbachs Hofe.

Anzeige. Frankfurter Bratwürste, geräucherte Rindszungen, feinste Gothaer Cervelat und Trüffel-Leberwürste sind angekommen; zu erfragen beim Hausmann in Kochs Hofe.

* * * Die Stelle einer Wirthschafterin im ersten Stock Nr. 401 ist besetzt.

Empfehlung. Einem hiesigen, so wie auswärtigen Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter zu geneigten Aufträgen, auch ist derselbe durch ein ansehnliches Tuchlager in den Stand gesetzt, jede Bestellung nach Wunsch zu vollziehen.

G. Aug. Brause, Herrenkleidermacher, neuer Kirchhof Nr. 285.

Winter-Artikel.

Alle Sorten wollene Strumpfwaaaren,
als: Pantalons, Jacken, Strümpfe, Pulswärmer, in Schwarz, Weiß und in Grau, für Kinder, Damen und Herren.

Handschuhe mit Pelz, Seidenhaase, Wolle und Leder gefüttert,
bei Ernst Wilhelm Kürsten.

Verkauf. Die neuesten Berliner Strick- und Stickmuster erhielt und empfiehlt die
Heinrich'sche Kunsthandlung in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Blühende Hyacinthen, Drangenbäumchen und Ananasfrüchte sind zu haben bei dem Kunstgärtner Wendisch, in Herrn Stadthauptmann Schwägrichens Garten am Kanstädter Thore.

Verkauf. Feinste Pariser Gürtelschnallen in Bronze mit Steinen, Perlmutter, Stahl u. Flaconträger, Uhrenträger, Kreuze und Sevignes mit weißen und bunten Steinen, Armbänder und mehrere neue Sorten Ohrringeln zu den billigsten Preisen bei

G. Fr. Märklin, am Markte Nr. 1.

Verkauf. Ein noch gutgehaltenes Wiener Fortepiano in Tafelform steht Familien-Verhältnisse wegen billig zu verkaufen vor dem Petersthore in Nr. 847, Rupperts Hof, bei Herrn Lorenz, im Hofe 2 Treppen hoch

Zu verkaufen steht wegen Logis-Veränderung ein großes Sopha, durchaus mit Roßhaaren und 60 Stück Stahlfedern, nebst noch einigen Tischen, Koffern und 6 Stück weißen Gartenstühlen mit Roßhaaren, an der Reichsstraßenecke Nr. 510, 4 Treppen hoch, vorn heraus.

Gesuch. Ein junger Mensch, Sohn eines vor kurzem verstorbenen, berühmten deutschen Schriftstellers, wünscht als Lehrling in ein hiesiges Handlungshaus aufgenommen zu werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen von gesetzten Jahren wird von Ostern d. J. an zu miethen gesucht, und hat sich in Nr. 1091 zwei Treppen hoch zu melden.

Logis-Gesuch. Für ein Paar Leute ohne Kinder wird nächste Ostern ein kleines Logis von Stube, Kammer, Küche, im Preis von 24 bis 30 Thlr., in der Peters- oder Grimmaschen Vorstadt gesucht; wer eins abzulassen hat, beliebe Adresse unter R. in Nr. 823 parterre bei Herrn Winzer abzugeben.

Logis-Vermiethung. Es sind folgende bequem eingerichtete Familien-Logis zu vermieten, als: eins nahe am Markte zu 140 Thlr., zwei in der Reichsstraße zu 150 und 200 Thlr. und eins in der Hainstraße zu 130 Thlr. Gefällige Nachfragen beantwortet

J. G. Freyberg, Grimm. Steinweg Nr. 1173.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis für ein Paar stille Leute ist von Ostern an zu vermieten, am Thomaskirchhofe in Nr. 99, beim Eigenthümer, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Im Schuhmachergäßchen Nr. 569 ist künftige Ostern eine Stube, 5 Treppen hoch, an eine ledige Person zu vermieten; das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Im Schuhmachergäßchen Nr. 565 ist ein Logis, 3 Treppen hoch, zu Ostern zu vermieten, und daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.


Vermiethung. Der Italienerkeller unter Nr. 71 ist zu Ostern zu vermieten.

Vermiethung. Im Hause Nr. 429, auf der Reichsstraße, ist von Ostern 1830 an die 1ste Etage zu vermieten. Näheres bei dem Hausmann.

Einladung. Heute, den 8. Febr., halte ich einen Wurstschmaus; alle meine Gönner und Freunde lade ich hiermit höflichst ein, und bitte um zahlreichen Besuch.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

* * * Sollte Jemand seit kurzem 3 Stück verschiedene tuchene Kutschschliffen käuflich an sich gebracht haben, dem wird die Kauffumme mit großem Danke wieder erstattet werden, bei Herrn Behnisch, Schmiedemeister, am Klitschergäßchen.

 Allen, die geneigt sind, den polytechnischen Verein für Sachsen durch milde Beiträge zu unterstützen, vorher aber die Statuten einsehen wollen, dienet zur Nachricht, daß diese bei mir gratis zu haben sind. In einigen Tagen erwarte ich auch vom Herrn Geschäftsführer den zweiten Bericht nebst Kassenabschluß, und werde dann jedem verehrten Vereins-Mitgliede alhier 1 Exempl. gratis übersenden. Leipzig, am 8. Februar 1830.

C. E. Blatzpiel, d. Z. Hülfssecretair des Vereins.

Entgegnung. Es hat Herr Waagemeister Meißner, gegenwärtigem Vicedirector der hiesigen polytechnischen Gesellschaft, beliebt, auf meine Bemerkung in Nr. 24 der S. Z., eine von ihm in jener Gesellschaft zum Vortrag gebrachte, aus Henke's Zeitschrift für Staatsarzneikunde entnommene Beschuldigung betreffend, in der Beilage zur S. Z. Nr. 34. S. 135. mit einer Animosität zu antworten, welche jeden gebildeten Leser in Erstaunen setzen muß, und die, aufs glimpflichste gesagt, dem mir angeedicteten „sehr plumpen Ausfall“, sowohl hinsichtlich des Styls als der Urbanität, nachsteht. Nicht Alles, was gedruckt wird, ist wahr, und nicht überall wird derselbe Gegenstand auf gleiche Weise bearbeitet. Daran hätte sich Herr Meißner zuvörderst erinnern sollen, ehe er die Feder ergriff, um ein ganzes Gewerk in den Augen des Publikums herabzusetzen, besonders, da es ihm, namentlich als Mitglied eines ehrenwerthen Vereins, so leicht war, sich jederzeit von dem Grund oder Ungrunde des uns angeedicteten Verfahrens zu überzeugen. Da indessen Herr Meißner keinen Anstand nahm, diese Angelegenheit öffentlich zu besprechen, so sieht Unterzeichneter nicht ein, weshalb ihm nicht auch das Recht zukommen sollte, Herrn Meißner öffentlich zu widerlegen: denn außer Herrn Meißner dürfte

wohl nicht leicht Jemand anders ihm zumuthen, die polytechnische Gesellschaft, deren ersprießliches und uneigennütziges Wirken Unterzeichneter übrigens auf keine Weise verkennt, als sein Forum anzuerkennen. Um indessen Herrn Meißner die Verlegenheit zu ersparen, sich aufs Neue zu einem ungeschickten Angriffe zu rüsten — obwohl er etwas zu voreilig erklärt hat, „in dieser Sache sein letztes Wort“ gesprochen zu haben — so will ich, namentlich zur Beruhigung des Publikums, das bei mir gebräuchliche Verfahren bei dem sogenannten Beizen getreu bekannt machen.

Nicht die Hüte werden gebeizt, sondern die Hasenfelle, und dazu nimmt man allerdings eine Beize, die aus einem Pfunde Scheidewasser, sechs Lothen Quecksilber, einem Loth China, einem Loth Cremor tartari und sieben Theilen Flußwasser besteht. Mit dieser Beize, welche durch das hinzugekommene Wasser schon an sich sehr schwach ist, werden über hundert Hasenfelle gebeizt; es kommen sonach auf jedes Hasenfell etwa drei funfzigstel Loththeile Quecksilber, wovon beim Trocknen der Felle, beim Abschneiden der Haare und bei deren Verwendung zur Fabrikation der Hüte, noch ein bedeutender Theil verfliegt. Ueberdies wird jeder Hut noch 5 bis 6 Stunden in kochendem Wasser bearbeitet, und erst dann im Farbenkessel, wo er 12 bis 22 Stunden kocht, gefärbt, und hierauf mehrmals im Wasser gereinigt.

Es erhellet hieraus zur Genüge, daß, bei diesem äußerst sorgfältigen Verfahren, wohl durchaus kein Nachtheil für die Gesundheit beim Tragen der Filzhüte zu fürchten sey, oder wenigstens kein größerer, als bei tausend anderen Manufaktur-Gegenständen, wo es noch Niemanden eingefallen ist, die Gesundheit dadurch gefährdet zu sehen. Wer übrigens, aus zu ängstlicher Besorglichkeit für sein liebes Ich, dennoch Gefahr beim Tragen der Filzhüte mit Herrn Meißner wittern sollte, kann sehr leicht dadurch, daß er nur seidene Hüte trägt, deren Fabrikation jetzt fast die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht hat, seine Gesundheit aufs Sicherste sichern. Auch Herr Meißner mag es künftig damit halten, wie er will, aber rathen muß ihm Unterzeichneter, sich, bei ähnlichen Bekanntmachungen, besser, als es jetzt geschehen ist, mit dem Gegenstande, über den er belehren will, bekannt zu machen, und nicht zu glauben, daß grundlose Beschuldigungen ins Publikum zu bringen, eine leichte Sache sey; denn Niemand läßt sich, gegenwärtig, so leicht mehr Sand in die Augen streuen.

Carl Haugl,
Hut-Fabrikant, Reichsstraße Nr. 408.

Antwort auf die im gestrigen Tageblatte sich erhebende Stimme.
Nur vom unvermeidlichen Anstoßen, nicht aber vom Treten war die Rede; wer aber gleich mit Füßen tritt, darf nicht bei Hofe erscheinen.

E h o r z e t t e l v o m 7. F e b r u a r.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.		U.	K a n s t ä d t e r T h o r.		U.
Vormittag.			Gestern Abend.		
Die Breslauer fahrende Post	5		Hr. Kurschmidt Barthel, v. Assenhausen, unbest.	4	
Die Dresdner reitende Post	8		Die Jena'sche fahrende Post	5	
H a l l e ' s c h e s T h o r.		U.	P e t e r s t h o r.		U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Hr. Kfm. Wolff, von hier, v. Dessau zurück	8		Die Coburger fahrende Post	6	
Vormittag.			H o s p i t a l t h o r.		U.
Die Braunschweiger Post	6		Gestern Abend.		
Die Landsberger Post	9		Hr. Weinbändler Rötter, v. Weinbernhelm, im	7	
Hr. Kfm. Forstmann, a. Werbau, v. Braunschweig, pass. durch.			Hotel de Baviere	7	
Hr. Kfm. Staffenhagen, a. Dresden, v. Braunschweig, pass. durch.			Vormittag.		
			Die Freiburger fahrende Post	7	
			Die Nürnberger reitende Post	12	
			Hr. Handelsmann Wolf, v. Cybenstock, unbest.		

gertr
Smt
glau
Ben
gen
men
wisse
besch
halb
Wiel
Eiv
kurz
Fran
ging
Arn
(M
Nee
und
sen